



MEDIENKOMPETENZ ALS SCHLÜSSEL FÜR DEMOKRATIEFÄHIGKEIT. RESILIENT SEIN – INFORMIERT BLEIBEN

Ein Projekt der Paritätischen Akademie NRW in Kooperation
mit balou e.V., Initec gGmbH und IFAK e.V.,
gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW
(im Rahmen des Innovationsfonds Weiterbildung 2025)

INHALT

EINLEITUNG	4
ÜBER DAS PROJEKT	5
WIE DIE KONZEPTE ENTWICKELT WURDEN	6
AUSGEWÄHLTE TOOLS UNTERSTÜTZTEN DIE THEMATISCHE ENTWICKLUNG	6
DIGITALE RESILIENZ IN DER MEDIENNUTZUNG – EIN QUERSCHNITTSTHEMA	7
UNTERSCHIEDLICHE ANGEBOTE FÜR UNTERSCHIEDLICHE ZIELGRUPPEN	8
DIE ENTWICKELTEN KONZEPTE	8
JUGENDLICHE ÜBERPRÜFEN INFORMATIONEN KRITISCH – KONZEPTE „FAKT ODER FAKE“	9
FRAUEN MIT INTERNATIONALER FAMILIENGESCHICHTE REFLEKTIEREN IHRE MEDIENNUTZUNG – KONZEPT „DAS ICH AM HANDY“	16
SENIOR*INNEN GEWINNEN ORIENTIERUNG UND SICHERHEIT ONLINE – KONZEPT „FAKTEN STATT FAKES“	21
UNTERSCHIEDLICHE ZIELGRUPPEN – UNTERSCHIEDLICHE ERFAHRUNGEN	26
AUSBlick	28
WEITERE HILFREICHE MATERIALIEN UND LINKS FÜR DIE PRAXIS	29
LITERATUR	29
IMPRESSUM	30

EINLEITUNG

Digitale Medien beeinflussen zunehmend, wie Menschen politische Informationen wahrnehmen, bewerten und sich am gesellschaftlichen Diskurs beteiligen. In einer digitalen Öffentlichkeit, die von Informationsfülle, Polarisierung und Desinformation geprägt ist, wird es für viele schwieriger, informiert zu bleiben und sich aktiv in demokratische Aushandlungsprozesse einzubringen.

Vor diesem Hintergrund entstand das Projekt **„Medienkompetenz als Schlüssel für Demokratiefähigkeit. Resilient sein – informiert bleiben“**.

Mit dieser Projektdokumentation geben wir Ihnen einen Einblick in den Projektverlauf und unsere Erfahrungen. Zudem können Sie die erarbeiteten und erprobten Konzepte zur Entwicklung eigener Angebote nutzen. Wir haben bewusst mit verschiedenen Zielgruppen gearbeitet und unsere Angebote lebensweltorientiert gestaltet. Die erarbeiteten Beispielkonzepte zeigen Möglichkeiten, wie Medienkompetenz, digitale Resilienz und demokratische Teilhabe auf ganz unterschiedliche Weise miteinander verknüpft werden können.

Darüber hinaus finden Sie weiterführende Materialien und Links, die Sie zur Vertiefung, Anpassung und Weiterentwicklung eigener Bildungsangebote nutzen können.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und viel Erfolg bei der Umsetzung in die Praxis!

ÜBER DAS PROJEKT

In einer sich zunehmend digital organisierenden Gesellschaft informieren sich auch die Menschen zunehmend online. Besonders in Krisenzeiten wächst ihr Bedürfnis nach Informationen.

Gleichzeitig steigt das Risiko einer mentalen Überlastung durch oft negative Nachrichteninhalte (Kramp und Weichert, 2022, S. 4). Eine solche Überlastung kann sich vielfältig äußern: Neben psychischen Beschwerden kann sie auch zu einer kritischeren Haltung oder Misstrauen gegenüber der medialen Berichterstattung führen. Daraus kann schließlich folgen, dass sich Menschen von professionellen journalistischen Medien abwenden. Ein möglicher Auslöser dafür sind fehlende konstruktive Strategien im Umgang mit digitalen Medien und deren Risiken, etwa Hasskommunikation oder Desinformation (ebd, S. 6). In der Folge kann es dann passieren, dass sich Menschen aus dem demokratischen Diskurs in den Medien zurückziehen.

Genau hier setzte das Projekt „Medienkompetenz als Schlüssel für Demokratiefähigkeit. Resilient sein – informiert bleiben“ an. Es wurde durchgeführt von der Paritätischen Akademie NRW in Kooperation mit

- **balou e.V., Dortmund**
- **Initec gGmbH, Lippstadt**
- **IFAK e.V., Bochum**

und im Rahmen des Innovationsfonds Weiterbildung 2025 vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert.

Das Projektziel war es, niedrigschwellige Bildungsangebote zum Aufbau von Medienkompetenz zu entwickeln und zu erproben - als wichtiger Bestandteil von Demokratiefähigkeit im Jahr der deutschen Bundestagswahl.



WIE DIE KONZEPTE ENTWICKELT WURDEN

Die Bildungskonzepte wurden in gemeinsamen Workshops entwickelt. Das Thema Medienkompetenz bildete dabei den Ausgangspunkt. Durch die vorgezogene Bundestagswahl im Februar 2025 ergab sich jedoch bereits zu Projektbeginn eine inhaltliche Verschiebung: Das ursprünglich geplante Schwerpunktthema „Bundestagswahl im September 2025“ verlor an Aktualität. Stattdessen rückte das Thema Desinformation noch stärker in den Mittelpunkt – zum einen, weil es für viele Zielgruppen von hoher Bedeutung schien, zum anderen, weil es auch mit dem Aufbau digitaler Resilienz verknüpft ist.

Zu Projektbeginn standen wir daher vor einer Reihe neuer Fragen: Welche Mechanismen beeinflussen den digitalen Alltag der Menschen? Wie wirken Algorithmen, Echokammern und Bubbles? Welche Bedeutung kommen Hass- und Falschnachrichten im öffentlichen Diskurs einer demokratischen Gesellschaft zu? Und: Welche Handlungsmöglichkeiten haben Einzelne, um auf diese Entwicklungen zu reagieren?

Diese und weitere Fragen wurden zunächst in gemeinsamen Workshops des Projektteams bearbeitet. Da die drei Kooperationspartner in ihrer alltäglichen Praxis mit unterschiedlichen Zielgruppen arbeiten, flossen vielfältige Perspektiven ein, die die Workshops inhaltlich bereicherten.

AUSGEWÄHLTE TOOLS UNTERSTÜTZTEN DIE THEMATISCHE ENTWICKLUNG

Gemeinsam haben wir uns die Inhalte des **Medienkompetenzrahmens NRW**, des **#DigitalCheckNRW** und des **Pocket Workshops „Verschwörungserzählungen und Fake News effektiv begegnen“** angeschaut und geprüft, ob und wie wir sie für die geplanten Angebote mit den anzusprechenden Zielgruppen nutzen können:

#DIGITALCHECKNRW

Als einfach zugänglicher und kostenloser Selbsttest deckt der #DigitalCheck NRW (<https://www.digitalcheck.nrw/>) zentrale Themen ab. Nutzer*innen können einzelne Themenbereiche und Level bearbeiten, so dass selbstgesteuertes Lernen möglich ist. Ergänzend können sie dort vertiefende Informationen finden sowie Zertifikate erwerben. Damit eignet sich der DigitalCheck gut für den Einsatz in Bildungsangeboten.

Für erwachsene Zielgruppen, die gerne auch längere Texte lesen, wurde der DigitalCheck entsprechend als sehr geeignet eingeschätzt. Gleichzeitig zeigten sich in unserem Projekt auch Grenzen: Der hohe Textanteil und die geringe Anzahl an Bildern, Piktogrammen oder Videos erschweren bisher die Nutzung des Tests für Menschen mit geringer Lesekompetenz oder Sprachbarrieren. Für Menschen mit sprachlichen Hürden war er somit schwer zugänglich. Für Jugendliche erschien er zudem wenig attraktiv. Im Projekt war er damit nur bedingt einsetzbar.

MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW

DER MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW

(<https://medienkompetenzrahmen.nrw/>)

ist ein Kompetenzmodell mit sechs Kompetenzbereichen. Er dient als Orientierung für die schulische Bildung, lässt sich aber auch gut in der Erwachsenenbildung einsetzen. Entsprechend wurde er auch für die Angebotsentwicklung genutzt.

Im Projekt konnten wir auf diese Weise sowohl die Vorkenntnisse der Teilnehmenden besser einschätzen als auch die darauf aufbauenden weiteren Lernschritte planen. Durch seine differenzierte Kompetenzübersicht erleichterte er es zudem, passende Lernziele zu formulieren.

POCKET WORKSHOP „VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND FAKE NEWS EFFEKTIV BEGEGNEN“

DER POCKET WORKSHOP

(<https://www.aktuelles-forum.de/projekt/8115/pw-verschwoerung/>)

umfasst verschiedene Methoden, die einzeln in Seminaren eingesetzt werden können. Aufgrund der spielerischen Elemente ermöglichen sie erfahrungs- und erlebnisorientiertes Lernen und sind für viele Zielgruppen attraktiv. Zudem lassen sie sich leicht auf veränderte Bedarfe der Zielgruppe anpassen. Dies wurde in einem Workshop praktisch erprobt und auch in einem entwickelten Bildungskonzept berücksichtigt.

DIGITALE RESILIENZ IN DER MEDIENNUTZUNG – EIN QUERSCHNITTSTHEMA

Das Thema der digitalen Resilienz zog sich als Querschnittsthema durch das gesamte Projekt. Ein zentrales Ziel der zu entwickelnden Angebote bestand darin, mit den Teilnehmenden Strategien zu entwickeln, die ihnen helfen, „digitalen Stress“ zu reduzieren.

In einem Projekt-Workshop zu Beginn haben wir unterschiedliche Perspektiven und Definitionsansätze beleuchtet und zentrale Bestandteile digitaler Resilienz herausgearbeitet. Um widerstandsfähig mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung umgehen zu können, haben Teilnehmende des Workshops wesentliche Ressourcen identifiziert: Wissen, Handlungs- und Veränderungsbereitschaft, Kritikfähigkeit, sowie die Wahrnehmung und Berücksichtigung eigener Bedürfnisse.

Diese Ergebnisse flossen direkt in die Bildungskonzepte ein. In einem Angebot bildete sie einen inhaltlichen Schwerpunkt, in anderen war sie vor allem über die Lernziele als durchgehendes Querschnittsthema enthalten, denn die Weiterentwicklung der eigenen Medienkompetenz ermöglicht letztlich einen selbstbestimmteren Umgang mit digitalen Medien. Auf diese Weise unterstützt sie die Einzelnen dabei, eine gesunde Balance in der Mediennutzung zu finden.

UNTERSCHIEDLICHE ANGEBOTE FÜR UNTERSCHIEDLICHE ZIELGRUPPEN

Aufgrund unserer täglichen Arbeit verfügten wir bereits über eine gute Kenntnis der jeweiligen Zielgruppen und konnten deren Bedürfnisse und Anforderungen entsprechend realistisch einschätzen. In den gemeinsamen Workshops zeigte sich deutlich, dass sich die Bedarfe zwischen den Gruppen erheblich unterschieden. Die zu entwickelnden Angebote wurden daher gezielt und passgenau auf die jeweiligen Zielgruppen abgestimmt. Dies spiegelte sich insbesondere in den formulierten Lernzielen sowie in der Auswahl der eingesetzten Methoden wider.

So wurde das Angebot für Senior*innen vor allem in Form eines klassischen Kurssettings mit ausführlichen Erläuterungen und praktischen Übungen umgesetzt, während für Jugendliche eine Stadtrallye mit einer App entwickelt wurde. Für die Frauen mit internationaler Familiengeschichte stand die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität im Zusammenhang mit Mediennutzung im Mittelpunkt.

Die konsequente Orientierung an der Lebenswelt der jeweiligen Zielgruppe bildete damit den zentralen handlungsleitenden Ansatz in der Konzeptentwicklung. Diese Ausrichtung erwies sich als wesentlich, um Teilnehmende für eine freiwillige Teilnahme zu gewinnen und zugleich Lernprozesse zur Entwicklung von Medienkompetenz wirksam zu unterstützen.

DIE ENTWICKELTEN KONZEPTE

Vier Bildungskonzepte wurden in den gemeinsamen Workshops entwickelt. Dabei erweiterten die Beteiligten ihr fachliches Wissen, lernten unterschiedliche Methoden, Apps und Arbeitsformate kennen und erprobten diese in der Praxis. Auf Grundlage der gemachten Erfahrungen wurden die entwickelten Bildungskonzepte nochmals überarbeitet. Sie finden diese im Folgenden als Fließtext.





JUGENDLICHE ÜBERPRÜFEN INFORMATIONEN KRITISCH – KONZEPTE „FAKT ODER FAKE“

Wie können Jugendliche spielerisch herausgefordert werden, Informationen kritisch zu prüfen? Entdecken Sie interaktive Bildungskonzepte, mit denen junge Menschen eine app-basierte Stadtrallye mit Falschinformationen erstellen (Teil I) und diese Falschinformationen anschließend entlarven (Teil II). Die konkreten Konzepte wurden von der Paritätischen Akademie NRW in Kooperation mit INITEC gGmbH Lippstadt entwickelt.

KURSKONZEPT „FAKT ODER FAKE“ TEIL I (ERSTELLUNG EINER RALLYE)

THEMA DES KURSES

Medienkompetenz - Vorbereitung einer Rallye zum Thema Desinformation

BEREICH

Politische Bildung, Medien

ZIELGRUPPE(N)

Junge Erwachsene (16 – 20 Jahre)

VERANSTALTUNGSART

Kursreihe

DAUER/UMFANG

3 Termine mit je 3 Unterrichtseinheiten (je 45 Minuten)

EMPFOHLENE GRUPPENGROSSE

6-8 Teilnehmende

FORMAT

Präsenz

ANFORDERUNGEN RAUM/AUSSTATTUNG

PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang, Drucker, Activeboard (interaktive digitale Tafel)

ANZAHL EINGESETZTES PERSONAL

2 Kursleitungen

ANGESPROCHENE BILDUNGSBEDARFE

Die jungen Erwachsenen haben eine grundlegende Medienkompetenz in Bezug auf die Anwendung der Medien. Die Begriffe „Fake News“ und „Desinformation“ sind zwar oberflächlich bekannt, ein tiefergehendes Wissen fehlt allerdings. Kenntnisse zum Erkennen von Desinformation oder Algorithmen sind in der Regel nicht vorhanden. Die Teilnehmenden interessieren sich für Medien und möchten lernen, wie sie „Fake News“ erkennen und sich vor Manipulation schützen können. Sie haben Spaß an kreativen Formaten mit Bezug zur eigenen Stadt und wünschen sich Orientierung im Umgang mit digitalen Inhalten inklusive der Förderung der eigenen Resilienz.

LERNZIELE (IN ANLEHNUNG AN BLOOM UND DEN MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW)

Wissen:

- Die Teilnehmenden können die Begriffe „Fake News“ und „Desinformation“ definieren und typische Merkmale benennen.
- Die Teilnehmenden können Plattformen nennen, auf denen häufig Fake News und Desinformation verbreitet werden.

Verstehen:

- Die Teilnehmenden können erklären, warum Fake News und Desinformation entstehen und verbreitet werden.
- Die Teilnehmenden können beschreiben, wie Fake News Emotionen gezielt ansprechen und beeinflussen.

Anwenden:

- Die Teilnehmenden können einfache Tools zur Überprüfung von Nachrichten anwenden (z. B. Faktenchecker-Webseiten, Bilder-Rückwärtssuche).
- Die Teilnehmenden können Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Informationen umsetzen.

Analysieren:

- Die Teilnehmenden können verschiedene Informationsquellen hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit miteinander vergleichen.

Synthetisieren:

- Die Teilnehmenden können selbstständig eine kreative, überzeugende Fake News entwerfen und dabei typische Manipulationsstrategien einsetzen.
- Die Teilnehmenden können geeignete Orte der Demokratie in der Stadtrallye auswählen.

Beurteilen:

- Die Teilnehmenden können die gesellschaftlichen Folgen von Fake News kritisch diskutieren.
- Die Teilnehmenden können ihr eigenes Medienverhalten reflektieren und so die eigene Resilienz stärken.

VORAUSSETZUNGEN TEILNEHMENDE

- Sprachkenntnisse Deutsch mind. B1-Niveau
- Nutzung von Social Media von Vorteil
- Interesse für das Thema Desinformation

BENÖTIGTE MATERIALIEN

PCs mit Internetzugang, Activeboard (interaktive digitale Tafel), Drucker, Actionbound-App

VORSCHLAG AUSSCHREIBUNGSTEXT

Titel

Fakt oder Fake

Untertitel

Stadtrallye in Lippstadt – Auf der Suche nach der Wahrheit!

Wie gut kennst du dich mit Fakenews aus?

Ausschreibungstext

Fakt oder Fake? Bei unserer zweitägigen Aktion tauchst du ein in die Welt der Desinformation – und wirst selbst zum News-Detektiv! Gemeinsam bereiten wir eine Stadtrallye zum Thema Fake News für andere junge Erwachsene vor. Dabei lernst du, wie Fake News entstehen, wie man sie erkennt – und wie leicht sie sich verbreiten lassen.

Was dich erwartet

Termin 1: Einführung ins Thema, ein schneller Faktencheck-Crashkurs und das Erstellen eigener (fiktiver!) Fake News rund um unsere Stadt.

Termin 2: Wir erstellen Fake-Profile, bearbeiten Bilder und setzen die Täuschung kreativ um.

Termin 3: Wir erstellen die Stadtrallye mit der Actionbound-App

Für wen? Junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren

Mach mit – und finde heraus, wie man Wahrheit von Täuschung trennt!

Das Angebot ist kostenfrei! Eine Anmeldung ist nötig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

INHALTE, METHODEN UND MATERIAL PRO TERMIN

TERMIN 1: EINSTIEG IN FAKE NEWS

1) Begrüßung und Vorstellung

- Methode: Kurze Präsentation
- Material: Activeboard, Powerpoint-Präsentation

2) Definitionen: Was sind Fake News und Desinformation?

- Methode: Kurze Präsentation und Erfahrungsaustausch
- Material: Activeboard, Powerpoint-Präsentation

3) Faktencheck-Quickie: Wie erkenne ich Falschinformationen?

- Methode: Im Plenum: Austausch und Impulse:
 - » Internetrecherche üben
 - » Bilderrückwärtssuche anwenden
 - » Leitfragen: Wie kriege ich heraus, ob Informationen echt sind?
Wie überprüfe ich Nachrichten auf Wahrheitsgehalt?
 - » Erstellung einer Checkliste fürs Erkennen von Fake News und verantwortungsvollen Umgang im Internet
- Material:
 - » Internetrecherche
 - » Bilderrückwärtssuche
 - » Faktenfinder-Websites z.B. Mimikama
<https://www.mimikama.org/>, Correctiv <https://correctiv.org/>

4) Praxisübung Headline oder Hirngespinnst?

- Erstellung eigener Fake News zum Thema Lippstadt mit Nachrichten von Onlineportalen
- Methode: Kleingruppenarbeit mit anschließender Präsentation und Diskussion der Ergebnisse:
 - » Gezielte Auswahl von passenden Nachrichten
 - » Nachrichten/Schlagzeilen entwickeln
- Material: Online-Zugang zu Tageszeitungen

5) Reflexion und Zwischenfeedback

- Methode: Mentimeter-Abfrage:
 - » Was habt ihr gelernt?
 - » Was war neu?
 - » Was hat euch Spaß gemacht?
 - » Welche Herausforderungen hattet ihr?
 - » Was können wir in Termin 2 besser machen?
- Material: Mentimeter: <https://www.mentimeter.com/de-DE>

TERMIN 2: FAKE NEWS ERSTELLEN

1) Ankommen und Wiederholung

- Methode: Kurze Präsentation Checklisten und Ergebnisse der letzten Kleingruppenarbeit

2) Fake-Profil erstellen

- Methode: Gemeinsames Erstellen eines Fakeprofils, wie es bei Social Media vorkommen könnte (im Plenum)
- Material: gegebenenfalls eine Vorlage

3) Bilder mit KI generieren

- Methode: Kleingruppenarbeit: Passende Bilder zu Fake News aus Termin 1 generieren
- Material: Zugang zu KI und gegebenenfalls gängiger Bildbearbeitungssoftware

4) Bild oder Blendwerk?

- Bilder und Videos auf Wahrheitsgehalt untersuchen
- Methode: Diskussion im Plenum: Was ist gelungen? Was sollte noch überarbeitet werden?
- Material: Activeboard

5) Reflexion und Zwischenfeedback

- Methode: Mentimeter-Abfrage:
 - » Was habt ihr gelernt?
 - » Was war neu?
 - » Was hat euch Spaß gemacht?
 - » Welche Herausforderungen hattet ihr?
 - » Was können wir in Termin 3 besser machen?
- Material: Mentimeter: <https://www.mentimeter.com/de-DE>

TERMIN 3: STADTRALLYE IN DER ACTIONBOUND-APP ERSTELLEN

1) Was ist die Actionbound-App

- Methode: Kurze Erläuterung der App
- Material: Activeboard, Zugang zur Actionbound-App
<https://de.actionbound.com>

2) Planung der Rallye (Ablaufplan inkl. Auswahl der Orte)

- Methode: Im Plenum mit Diskussion:
 - » Auswahl der Stationen als Orte der Demokratie, Vielfalt, des Dialogs?
 - » Wie können die erstellten Fakes zugeordnet werden?
 - » Welche Reihenfolge ist sinnvoll (Länge ca. 2,5 km)?
 - » Wo sind „richtige“ Informationen wichtig?
- Material: Gegebenenfalls digitales Abstimmungstool (z.B. Mentimeter) mit vorbereiteten möglichen Orten/Stationen

3) Einzelne Stationen gestalten

- Methode: Kleingruppenarbeit (1 Gruppe pro Bound): Informationen, Bilder, Fragen, etc. festlegen
- Material: PC-Arbeitsplätze

4) Zusammenfügen der erarbeiteten Stationen

- Methode: Im Plenum: Ausprobieren und abschließende Diskussion der gesamten Rallye in der Vorschau
- Material: Activeboard

5) Reflexion und Abschluss

- Methode: Der Seminarkoffer: Was nehme ich mit?
- Material: Pocket Workshop
„Verschwörungstheorien und Fake News“ S. 69
<https://politischbilden.de/material/pocket-workshop-verschwoerungserzaehlungen/>

KURSKONZEPT „FAKT ODER FAKE“ TEIL II (DURCHFÜHRUNG DER RALLYE)

THEMA DES KURSES

Medienkompetenz – Vorbereitung einer Rallye zum Thema Desinformation

BEREICH

Politische Bildung, Medien

ZIELGRUPPE(N)

Junge Erwachsene (16 – 20 Jahre)

VERANSTALTUNGSART

Workshop in Form einer Stadtrallye

DAUER/UMFANG

1 Termin mit 3 Unterrichtseinheiten (je 45 Minuten)

EMPFOHLENE GRUPPENGROSSE

6-8 Teilnehmende (bei mehr Teilnehmenden ist Gruppenbildung möglich)

FORMAT

Präsenz

ANFORDERUNGEN RAUM/AUSSTATTUNG

Geeigneter Ort für Input und Reflexion am festgelegten Start- bzw. Endpunkt, für Rallye unterwegs: Mobile Geräte mit Actionbound-App und mobilen Daten

ANZAHL EINGESETZTES PERSONAL

1 Kursleitung (pro Gruppe)

ANGESPROCHENE BILDUNGSBEDARFE

Die jungen Erwachsenen haben eine grundlegende Medienkompetenz in Bezug auf die Anwendung der Medien. Die Begriffe „Fake News“ und „Desinformation“ sind zwar oberflächlich bekannt, ein tiefergehendes Wissen fehlt allerdings. Kenntnisse zum Erkennen von Desinformation oder Algorithmen sind in der Regel nicht vorhanden. Die Teilnehmenden interessieren sich für Medien und möchten lernen, wie sie „Fake News“ erkennen und sich vor Manipulation schützen können. Sie haben Spaß an kreativen Formaten mit Bezug zur eigenen Stadt und wünschen sich Orientierung im Umgang mit digitalen Inhalten inklusive der Förderung der eigenen Resilienz (z. B. über Orte wie Jugendklubs).

LERNZIELE (IN ANLEHNUNG AN BLOOM UND DEN MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW)

Wissen:

- Die Teilnehmenden können wichtige Merkmale von Fake News benennen.
- Die Teilnehmenden wissen, wie die Actionbound-App zu bedienen und zu nutzen ist.

Verstehen:

- Die Teilnehmenden können erklären, warum eine Nachricht manipulativ ist.
- Die Teilnehmenden können beschreiben, wie Informationen überprüft werden können.

Anwenden:

- Die Teilnehmenden können Prüfkriterien anwenden, um Fake News und Desinformation zu erkennen.
- Die Teilnehmenden können Tools wie die „Bilderrückwärtssuche“ und „Faktenchecker“ anwenden.

Analysieren:

- Die Teilnehmenden können verschiedene Nachrichten hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit vergleichen.
- Die Teilnehmenden können ihre eigenen Nachrichtenquellen auswerten.

Synthetisieren:

- Die Teilnehmenden entwickeln eigene Kriterien zur Erkennung von Fake News und Desinformation.

Beurteilen:

- Die Teilnehmenden können die gesellschaftlichen Folgen der Fake News an den gewählten Orten der Demokratie einschätzen.

VORAUSSETZUNGEN TEILNEHMENDE

- Sprachkenntnisse Deutsch mind. B1-Niveau
- Nutzung von Social Media von Vorteil
- Interesse für das Thema Desinformation
- Sie haben nicht bereits an der Erstellung der Rallye (Teil 1) teilgenommen

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Smartphones mit Actionbound-App <https://de.actionbound.com>
mobilen Daten und der erstellten Rallye (1 pro Gruppe)

VORSCHLAG AUSSCHREIBUNGSTEXT

Titel

Fakt oder Fake

Untertitel

Stadtrallye in Lippstadt – Auf der Suche nach der Wahrheit!

Ausschreibungstext

Du glaubst, du erkennst jede Lüge im Netz? Dann beweise es! Bei unserer interaktiven Rallye quer durch Lippstadt bekommst du an verschiedenen Orten spannende News angezeigt – doch nicht alles davon stimmt! Mit der App „Actionbound“ löst du gemeinsam mit deinem Team Rätsel, deckst Fake News auf und lernst, wie du echte Informationen von Falschmeldungen unterscheiden kannst.

Worum geht's?

- Fake News erkennen
- Medien kritisch hinterfragen
- Spaß haben und Lippstadt (neu) entdecken

Für wen?

Junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren

Hinweise:

1. Du hast bereits an unserem ersten Teil im Juni teilgenommen und bist Autor einiger Fake News? Dann ist die Spoilergefahr zu groß und du darfst nicht an der Rallye teilnehmen.
2. Ein voller Handyakku wird benötigt. Pack zur Sicherheit gern eine Powerbank ein
3. Die Rallye ist draußen: Bitte passe deine Klamottenwahl entsprechend dem Wetter an.
4. Achtung: Wir sind zu Fuß unterwegs! Wir achten darauf, dass alle gut mitmachen können. Wenn du etwas brauchst, um besser dabei zu sein, sag uns einfach Bescheid. Wir finden sicher eine Lösung.

Das Angebot ist kostenfrei! Eine Anmeldung ist nötig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Den Treffpunkt für deine Rallye erfährst du nach der Anmeldung.

INHALTE, METHODEN UND MATERIAL PRO TERMIN

TERMIN 1: DIE RALLYE

1) Begrüßung und Vorstellung

- Methode: kurze Vorstellungsrunde

2) Definitionen: Was sind Fake News und Desinformation?

- Methode: Kurzer Input zum Thema und Erklärung der Aufgabenstellung
- Material: Evtl. ein paar vorbereitete Bilder zur Präsentation

3) Stadtrallye mit der Actionbound-App

- Methode: Besuch der vorbereiteten Stationen, z. B. beim Stadthaus, Jugendtreff „Shalom“, Entenei-Spielplatz, Foodsharingstelle, Einrichtung für UMAs, Moschee, Marienkirche, Marktplatz, Stolpersteine, Tornadoschäden Innenstadt, Ca. 2,5 km
- Material: Smartphones mit Actionbound-App und mobilen Daten und der erstellten Rallye (1 pro Gruppe)

4) Reflexion und Feedback

- Methode: Austausch in der Gruppe:
 - » Wie ist das Ergebnis?
 - » Was hat euch überrascht?
 - » Was habt ihr Neues über Lippstadt gelernt?
 - » Könnt Ihr Fake News von echten Nachrichten unterscheiden?
 - » Warum sind die Orte politisch bzw. ein Ort der Demokratie?



FRAUEN MIT INTERNATIONALER FAMILIENGESCHICHTE REFLEKTIEREN IHRE MEDIENNUTZUNG – KONZEPT „DAS ICH AM HANDY“

Wie können Frauen mit internationaler Familiengeschichte bei der Reflektion ihrer Mediennutzung begleitet werden? Lernen Sie ein Konzept kennen, das die Frauen dabei unterstützt, die eigene Medienpraxis in Verbindung mit demokratischer Teilhabe bewusst zu hinterfragen. Es wurde von der Paritätischen Akademie NRW in Kooperation mit IFAK e.V. entwickelt.

KURSKONZEPT „DAS ICH AM HANDY“

THEMA DES KURSES

Medienkompetenz

BEREICH

Politische Bildung, Medien

ZIELGRUPPE(N)

Junge Frauen (und Mütter) mit internationaler Familiengeschichte

VERANSTALTUNGSART

Kursreihe

DAUER/UMFANG

4 Termine mit je 4 Unterrichtseinheiten (je 45 Minuten)

EMPFOHLENE GRUPPENGROSSE

8-14 Teilnehmende

FORMAT

Präsenz

ANFORDERUNGEN RAUM/AUSSTATTUNG

Großer Raum (mit Bewegungs- und Sitzmöglichkeiten) und Seminarausstattung (Flipchart, Beamer)

ANZAHL EINGESETZTES PERSONAL

1 Kursleitung

ANGESPROCHENE BILDUNGSBEDARFE

Viele junge Frauen mit internationaler Familiengeschichte berichten, dass sie „zu viel Zeit am Smartphone“ verbringen. Sie geben an, dass sie nicht wissen, wie sie es „anders“ machen können. Ihnen fehlt ein kritisches Bewusstsein in Bezug auf die eigene Mediennutzung (WAS konsumieren sie WIE und WOZU). Der Zusammenhang zwischen Mediennutzung und Demokratie (in Deutschland) ist vielen Frauen nicht bewusst, so dass sie ihre Möglichkeiten der Teilhabe und Mitwirkung nicht nutzen. Eine Erweiterung der eigenen Medienkompetenz ist für eine individuell ausbalancierte Smartphone-Nutzung und das Empowerment zur demokratischen Teilhabe notwendig.



LERNZIELE (IN ANLEHNUNG AN BLOOM UND DEN MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW)

Wissen:

- Die Teilnehmenden kennen wichtige Grundlagen zu Medien in einer Demokratie.
- Die Teilnehmenden kennen wichtige Grundrechte in Deutschland.
- Die Teilnehmenden kennen grundlegende Funktionsweisen von Algorithmen und Filterblasen im Rahmen der Mediennutzung.

Verstehen:

- Die Teilnehmenden können erklären, wie Medien Demokratie beeinflussen.
- Die Teilnehmenden können erklären, wie das Smartphone ihre eigene Alltagsgestaltung und Ihr Selbstbild beeinflusst.

Anwenden:

- Die Teilnehmenden können die eigene Mediennutzung gezielt planen und den Einfluss auf Ihr Selbstbild reflektieren.

Analysieren:

- Die Teilnehmenden können erkennen, wie ihre Medienpraxis zu ihrer Selbstwahrnehmung beiträgt.
- Die Teilnehmenden können unterschiedliche Angebote in Medien aus unterschiedlichen Ländern vergleichen.

Synthetisieren:

- Die Teilnehmenden können eigene Ideen zur gesellschaftlichen Teilhabe mittels Medien in Deutschland entwickeln.

Beurteilen:

- Die Teilnehmenden können einschätzen, wie häufig und wofür sie Medien nutzen und so die eigene Resilienz stärken.

VORAUSSETZUNGEN TEILNEHMENDE

Es werden keine Vorkenntnisse bei den Teilnehmenden vorausgesetzt, allerdings sollte ein gewisses Maß an Reflexionsfähigkeiten vorhanden sein. Die Bereitschaft anhand interaktiver Übungen die eigene Mediennutzung kritisch zu hinterfragen ist ebenfalls wichtig. Falls dies nicht vorausgesetzt werden kann, können Termine zum Erwerb dieser Fähigkeiten im Vorfeld angeboten werden.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Eigene Smartphones der Teilnehmenden, WLAN, Visualisierungsmaterialien in Form von Fotos/Bildern/Symbolen, Flipchart, Moderationskarten

VORSCHLAG AUSSCHREIBUNGSTEXT

Titel

Das Ich am Handy

Untertitel

Wie mein Medienverhalten mich und meine Realität bestimmt

Ausschreibungstext

Du verbringst viel Zeit an deinem Handy? Du pflegst deine Kontakte damit, kaufst damit ein, lässt dich von Social Media-Angeboten leiten? Dann ist diese Kursreihe genau richtig für dich! Wir möchten gemeinsam mit dir auswerten, wie dein individuelles Nutzerverhalten deine Identität beeinflusst. Wenn du zwischen 22 und 45 Jahren bist, eine internationale Familiengeschichte hast und dein Handy deinen Alltag bestimmt, dann komm vorbei!

Mediennutzung kann sinnvoll und gefährlich sein. Allemal ist sie identitätsformend, denn je intensiver wir diese nutzen, umso mehr bestimmen sie unseren Alltag. Dieses zu erkennen ist ein wichtiges Ziel. In diesem Kurs lernst du den Einfluss des Smartphones und der damit verbundenen

Angebote auf deine eigene Identitätsbildung zu reflektieren. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Medien Demokratie beeinflussen und wie du deine demokratische Teilhabe stärken kannst.

INHALTE, METHODEN UND MATERIAL PRO TERMIN

TERMIN 1: EINSTIEG INS THEMA

1) Begrüßung und Kennenlernen

- Methode: Vorstellen mit Bezug zum Handy (z. B. Welche App oder Funktion bin ich und warum?)
- Material: Zur Anregung evtl. Fotos/Bilder von Apps und als Symbole für Funktionen

2) Gemeinsamer Einstieg: Erwartungen klären

- Methode: Teilnehmende suchen sich zwei der ausgelegten Bilder aus:
 - » Welche Erwartungen habe ich an den Kurs?
 - » Warum finde ich das Thema wichtig?
- Material: Fotos/Symbole oder Bildkarten
z.B. <https://metafox.eu/de/collections/training-workshop/products/coaching-postkarten-welt-der-emotionen>
Sammlung wichtiger Impulse am Flipchart

3) Bekannte und beliebte Apps

- Methode: „Murmelecken“: Die Teilnehmenden verteilen sich in 2-3er Gruppen in die Raumecken und tauschen sich zu bekannten und beliebten Apps aus. Danach Sammlung der wichtigsten Apps im Plenum
- Material: Flipchart

4) Thematischer Einstieg mit einem Medienquiz

(zur Aktivierung von Vorwissen)

- Methode: Medienquiz
- Material: Vorlage Quizfragen und Antwortkarten mit a, b und c

Quelle: https://www.traunstein.com/assets/jugendamt/lrats_methodensammlung_medien.pdf

5) Reflexion: Wie viel Zeit verbringe ich am Smartphone?

- Methode: Einzelarbeit zur Selbstreflexion
- Material: Vorlage Meine (Medien)Zeit sinnvoll nutzen

Quelle: https://www.digitalcheck.nrw/fileadmin/user_upload/digitalcheck/website/methoden/05-methodenblatt_05.pdf, S. 2-3

6) Mediennutzung in Deutschland und ihre Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe

- Methode: Impulsvortrag mit einer kurzen Präsentation, leitende Fragen:
 - » Wo erfährst Du, was in Deutschland passiert?
 - » Wo findest Du Informationen, wo Meinungen zum politischen Geschehen?
 - » Mit wem fühlst Du Dich in Deutschland durch Dein Handy verbunden?
 - » Wie hilft das Handy bei der Orientierung in Deutschland (z. B. Anlaufstellen, ÖPNV, etc.)?
 - » Wie hilft es Dir im Alltag in Deutschland (z. B. Arztbesuche, Behörden, etc.)?
- Danach: eigene Reflexion, Skalierungs- und Positionierungsübung im Raum mit dazu passenden Statements (Teilnehmende positionieren sich zu „Ja“, „Nein“ oder dazwischen.)
- Material: Beamer

7) Mediennutzungs-Tagebuch

- Methode: Hausaufgabe:
 - » Mit welchem Ziel benutze ich mein Handy?
 - » Warum ist mir das wichtig?
 - » Was kann ich in dieser Zeit nicht tun?

TERMIN 2: EINFLUSS VOM EIGENEN MEDIENKONSUM

1) Eigenes Nutzungsverhalten und gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland

- Methode: Zusammentragen der Erinnerungen an den Impulsvortrag des letzten Termins. Danach Kartenabfrage zur Reflexion des eigenen Verhaltens gemäß Tagebuch (Teilnehmende schreiben die Antworten auf Metaplankarten und heften sie an eine Pinnwand):
 - » Wann und über welche App hast Du über Dein Handy erfahren, was in Deutschland gerade passiert?
 - » Wann und über welche App bist Du mit jemandem in Deutschland in Kontakt getreten?
 - » Wann und über welche App hast Du politische Beiträge oder Meinungen gesehen?
- Material: Moderationskarten, Pinnwand

2) Algorithmen und Filterblasen:

Wie Medien mein Bild von mir und der Welt formen

- Methode: Kurzer Input, siehe auch weitere Hilfen am Konzeptende
- Material: Beamer

3) Häufige Bilder und Nachrichten

- Methode: Kleingruppenarbeit:
 - » Welche Bilder und Nachrichten sehe ich oft?
 - » Was sehe ich gerne, was sehe ich nicht gerne?
 - » Wie unterscheiden sich Influencerinnen aus dem Herkunftsland und aus Deutschland?
- Material: Flipchartpapier oder Moderationskarten für die Gruppe

4) Medienbilder und Selbstsicht (inklusive der eigenen Resilienz)

- Methode: Einzelarbeit Selbstbild kreativ darstellen (gegebenenfalls als Hausaufgabe weiterführen)
 - » Wie prägen Medienbilder (z.B. Frauenrollen, Körperideale, Familienbilder, Religion, Herkunft) die eigene Selbstsicht?
 - » Was sagt mein Handy über mich aus?
 - » Wie würde ich mich beschreiben, wenn ich kein Handy hätte?
 - » Wie geht es mir damit?
- Material: Papier, Stifte, Materialien zum Aufkleben, (Symbole, Bilder, Screenshots)

TERMIN 3: GRUNDRECHTE UND MEDIENVIELFALT IN DEUTSCHLAND

1) Ankommen und Ergebnisbesprechung (Einzelarbeit)

- Methode: Austausch: Wie habt Ihr die Selbstreflexion erlebt? Was hat Euch überrascht?

2) Grundrechte in Deutschland

- Methode: Online-Quiz in Kleingruppen mit anschließender Diskussion
Material: <https://www.bpb.de/lernen/angebote/was-geht/242808/quiz-was-weisst-du-ueber-grundrechte/>

3) Die eigene Meinung

- Methode: Diskussion: Wie kann ich meine Meinung bilden und äußern?
- Material: Flipchart

4) Medienvielfalt in der deutschen Demokratie

- Methode: Kurzer Input, siehe auch weitere Hilfen am Konzeptende
- Material: Beamer

5) Vergleich von Medienberichterstattungen

(z. B. gleiche Nachricht in deutschem und ausländischem Medium)

- Methode: Kleingruppenarbeit mit anschließender Diskussion im Plenum
- Material: Gedruckte Zeitung oder Zugang zur Online-Berichterstattung

TERMIN 4: MEINE ZUKÜNFTIGE SMARTPHONE-NUTZUNG

1) Projektwerkstatt zur zukünftigen Smartphone-Nutzung

- Methode: Kleingruppenarbeit: Vision entwickeln für ein sinnvolles Mediennutzungskonzept, welches die eigenen Bedürfnisse und demokratische Teilhabemöglichkeiten in Deutschland berücksichtigt, ohne den gesamten Tag am Smartphone zu verbringen.

Leitfragen:

- » Wie viel Zeit möchte ich maximal mit dem Smartphone verbringen?
 - » Welche Zwecke sind mir wichtig?
 - » Was möchte ich ohne das Smartphone tun und wie wirkt sich das auf meine eigene Resilienz / auf mein Wohlbefinden aus?
 - » Wie wirkt sich das neue Konzept auf mein Selbstbild aus?
 - » Wie kann ich Medien nutzen, um in Deutschland aktiv zu werden (z. B. im Stadtteil, Verein, Elternvertretung, Online-Diskussionen, Social-Media)?
- Material: Flipchart- oder größeres Papier, Stifte

2) Ergebnis-Präsentation

- Methode: Gallery-Walk: Jede Gruppe stellt Ihr Ergebnis vor, danach haben alle die Gelegenheit, sich nach Belieben die Ergebnisse genauer anzuschauen und auf sich wirken zu lassen
- Material: Metaplanwände oder gegebenenfalls Klebeband, um die Ergebnisse an Wände zu hängen

3) Abschluss und Feedback

- Methode: 5 Finger-Methode
 - » Daumen: das hat mir gefallen
 - » Zeigefinger: das Thema schaue ich mir genauer an
 - » Mittelfinger: das könnte besser sein
 - » Ringfinger: das nehme ich mit
 - » Kleiner Finger: Was ich sonst noch sagen möchte

WEITERE HILFEN FÜR DIE INHALTSGESTALTUNG

- Algorithmen, Filterblasen:
<https://www.lmz-bw.de/medienbildung/themen-von-f-bis-z/hatespeech-und-fake-news/fake-news/filterblasen-wenn-man-nur-das-zeigt-bekommt-was-man-eh-schon-kennt>
- Warum ist Medienvielfalt in einer Demokratie wichtig?
Die Kinderreporter sind unterwegs:
<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/was-heisst-denn-demokratisch/was-heisst-denn-demokratisch-kapitel-7-medienvielfalt.html>
- Politische Teilhabe in einer digitalen Welt:
<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/politische-bildung-in-einer-digitalen-welt/unterrichtsmaterialien/506481/hintergrund-politische-teilhabe-in-einer-digitalen-welt>

SENIOR*INNEN GEWINNEN ORIENTIERUNG UND SICHERHEIT ONLINE – KONZEPT „FAKTEN STATT FAKES“

Nutzen Sie ein praxisnahes Bildungskonzept, das Orientierung zu Themen wie Online-Sicherheit, Desinformation und politischer Meinungsmache bietet. Es wurde von der Paritätischen Akademie NRW in Kooperation mit balou e.V. entwickelt.

KURSKONZEPT „FAKTEN STATT FAKES“

THEMA DES KURSES

Sicherheit und Partizipation mit Medien in einer demokratischen Gesellschaft

BEREICH

Politische Bildung, Medien

ZIELGRUPPE(N)

Ältere Erwachsene ab 60 Jahren

VERANSTALTUNGSART

Kursreihe

DAUER/UMFANG

5 Termine mit je 2 Unterrichtseinheiten (je 45 Minuten)

EMPFOHLENE GRUPPENGROSSE

Maximal 15 Teilnehmende

FORMAT

Präsenz

ANFORDERUNGEN RAUM/AUSSTATTUNG

Tische, Stühle; Flip-Chart, Beamer, Leinwand, internetfähiges Endgerät

ANZAHL EINGESETZTES PERSONAL

1 Kursleitung

ANGESPROCHENE BILDUNGSBEDARFE

Der Kurs adressiert den wachsenden Bedarf an digitaler Medienkompetenz für Senior*innen in einer zunehmend vernetzten Gesellschaft. Zentrale Bildungsbedarfe: die Entwicklung kritischer Informationsbewertung zur Unterscheidung zwischen seriösen Nachrichten und Desinformation, der Erwerb praktischer Fähigkeiten zur Erkennung von Fake News und KI-generierten Inhalten, die Anwendung digitaler Recherchemethoden. Weitere Bedarfe betreffen das Verständnis für Online-Manipulationsstrategien und angemessene Reaktionsformen auf problematische Inhalte, die Entwicklung von Sicherheitsbewusstsein für den Schutz vor Cyberkriminalität und Betrugsversuchen sowie den kompetenten Umgang mit digitalen Alltagsdiensten wie Online-Banking, E-Commerce und Reisebuchungen.

Der Kurs stärkt einerseits das Bewusstsein für die (politische) Meinungsbildung im Internet – insbesondere bei der Nutzer*innen-Gruppe, die selbst nicht unbedingt Social Media affin ist. Das Seminar bietet damit auch (Gesprächs-)Anlässe zum Thema Meinungsmache und politische Einflussnahme. Andererseits stärkt er die digitale Resilienz der Teilnehmenden, indem Wissen und Tools zum Thema digitale Sicherheit vermittelt werden und so ein selbstbewusster Umgang mit digitalen Medien erreicht wird. Der Kurs reagiert auf den gesellschaftlichen Bedarf nach digitaler Teilhabe und Selbstbestimmung im Alter.

LERNZIELE (IN ANLEHNUNG AN BLOOM UND DEN MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW)

Wissen:

- Die Teilnehmenden können typische Merkmale von Falschmeldungen und manipulierten Inhalten benennen.
- Die Teilnehmenden kennen Formen digitaler Beteiligung (z. B. Online-Petitionen).

Verstehen:

- Die Teilnehmenden können erklären, wie (politische) Meinungsmache und Hassrede im Netz funktioniert.
- Die Teilnehmenden können erklären, wie sie sich vor aktuellen Online-Betrügereien schützen können.

Anwenden:

- Die Teilnehmenden können Methoden zur Überprüfung von Nachrichten anwenden (z. B. Bilder-Rückwärtssuche).
- Die Teilnehmenden können Strategien zum Schutz ihrer Daten umsetzen.

Analysieren:

- Die Teilnehmenden können verschiedene Informationsquellen hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit miteinander vergleichen.

Synthetisieren:

- Die Teilnehmenden können auf Hassrede und Meinungsmanipulation reagieren.

Beurteilen:

- Die Teilnehmenden können die gesellschaftlichen Folgen von Meinungsmanipulation und Hassrede kritisch diskutieren.
- Die Teilnehmenden können einschätzen, wie und wo sie sich sicher im Netz bewegen können und so die eigene Resilienz stärken.

VORAUSSETZUNGEN TEILNEHMENDE

Vorkenntnisse im Bereich PC/Internet sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Flipchart, Beamer, Leinwand, internetfähiges Mobilgerät (pro Person möglichst ein Smartphone oder Tablet), Papier, Stifte

VORSCHLAG AUSSCHREIBUNGSTEXT

Titel

Fakten statt Fakes

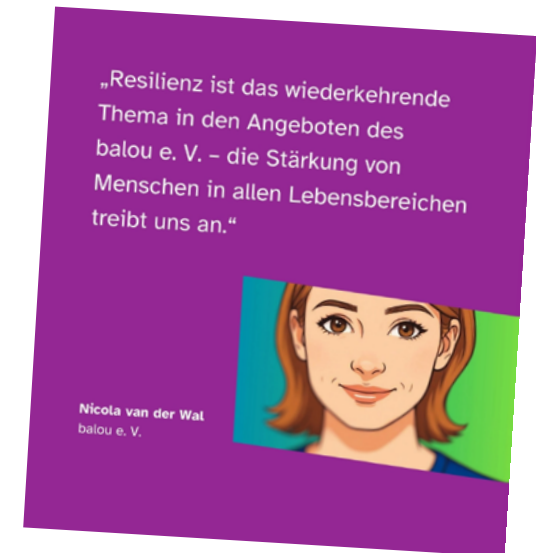
Untertitel

Mit Sicherheit im Internet: Medienkompetenz 60+

Ausschreibungstext

In einer zunehmend digitalisierten Welt stehen wir vor besonderen Herausforderungen beim sicheren Umgang mit dem Internet.

Dieser mehrteilige Kurs richtet sich gezielt an Menschen ab 60 Jahren und vermittelt praktische Kompetenzen für einen selbstbewussten und sicheren Umgang mit digitalen Medien. Er gibt zudem einen Einblick in das Themenfeld „Soziale Medien“ und die dort verortete Meinungsmache, sowie Ausblicke auf die eigenen Möglichkeiten, im Netz sicher „mitzumischen“.



INHALTE, METHODEN UND MATERIAL PRO TERMIN

TERMIN 1: EINSTIEG INS THEMA

1) Begrüßung und Vorstellung

- Methode: Gruppengespräch und Präsentation über Beamer
- Material: Beamer, PC

2) Einstieg in das Thema: Klärung Vorwissen und Bedarfe

- Methode: Kurze Präsentation und Austausch zu den Begriffen wie
 - » Phishing-Mail
 - » Facebook-Accounts
 - » Liken
 - » Troll, Trollfabrik
 - » Scam, Scaming
 - » Bot
 - » Hater, Hatespeech
- Vorstellung und Begriffserklärungen mit Beispielen
- Material: Beamer, PC, Bilder und gegebenenfalls Videos mit Beispielen

TERMIN 2: FAKE NEWS UND KI

1) Fake News: Wie erkenne ich Fake News?

- Methode: Input und Austausch
 - » Merkmale von Fake News
 - » Wie funktioniert die Recherche?
 - » Anwendung von Methoden zum Erkennen, beispielsweise
 - › Bilder-Rückwärtssuche
 - › Bild-Text-Relation?
 - › Welche Fragen kann man stellen?

- Material: Beispiele aus eigenen Accounts und von Correctiv:
 - » <https://correctiv.org/faktencheck/>
 - » <https://correctiv.org/faktencheck/faq-haeufig-gestellte-fragen-an-das-faktencheck-team/>
 - » <https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2022/04/01/so-funktioniert-die-bilderrueckwaertssuche/>

2) Praxisübung: Falschnachrichten erkennen

- Methode: Übung: Anwenden der Methoden zum Erkennen von Falschnachrichten und Manipulationen, zum Beispiel: Bilder-Rückwärtssuche mit vorgegebenen Bildern (hier wurde ein Beispiel mit dem Signal-Iduna Park Dortmund eingesetzt)
- Material: Eigenes Endgerät

3) Künstliche Intelligenz: Grundlegende Funktionsweise

- Methode: Vorstellung Chat GPT mit
 - » Funktionsweise
 - » Prompting
 - » Überprüfung der Antworten
- Im Plenum: Mit Chat GPT eine Liste mit Internetbegriffen erstellen und sie formatieren lassen
- Material: Zugang zu Chat GPT

4) Künstliche Intelligenz: Praxisübung

- Methode: Einzelübung: KI-Fragen stellen und reflektieren (Ist das die richtige Antwort?), Verifizierung, Rückkopplung, Quellenüberprüfung
- Material: Endgeräte mit Chat GPT-Zugang

TERMIN 3: HASS UND POLITISCHE MEINUNGSMACHE IM NETZ

1) Hass und Hetze im Netz: Wie funktioniert politische Meinungsmache?

- Methode: Gruppengespräch und Diskussion, Sammlung und Diskussion im Plenum
- Material: Flipchart, Beamer, PC

2) Schutz vor politischer Meinungsmache im Netz

- Methode: Kleingruppenarbeit: Die Teilnehmer*innen recherchieren in zwei Gruppen.
 - » Klassische Websuche (Gruppe 1)
 - » KI-Suche (Gruppe 2)

Danach weiter im Plenum: Vorstellung der Ergebnisse und Vergleich mit Diskussion, die Ergebnisse wurden stichpunktartig einer KI, in diesem Fall ChatGPT, mit dem Auftrag (Prompt) „Erstelle eine Zusammenfassung in Form einer Liste“ übergeben. Nach mehrfachen Korrekturen (neue, detailliertere Anweisungen an die KI) lieferte ChatGPT ein Ergebnis in Form einer Liste im PDF-Format. (s. Anhang)

- Material: Endgeräte mit Zugang zu Chat GPT (mindestens 1 Gruppe)

3) Reaktionsmöglichkeiten auf problematische Inhalte

- Methode: in Kleingruppen oder als Einzelarbeit: Erstellung von Positiv-Reaktionen
- Material: eigene Accounts der Teilnehmenden und/oder Beispielaccount von balou e.V.

TERMIN 4: DIGITALE SICHERHEIT

1) Digitale Sicherheit: Online-Betrügereien und Schutz davor

- Methode: Input und Diskussion, zum Beispiel über den „Enkeltrick“ und Betrügereien im Online-Shopping und weiteren Beispielen aus dem eigenen Umfeld
 - Diskussion über mögliche Handlungsoptionen
 - Recherche über Internetseiten von der Polizei
- Material: Beamer, PC, hilfreiche Websites, beispielsweise
 - » <https://polizei.nrw/artikel/messenger-betrug>
 - » <https://polizei.nrw/senioren>

2) Schutzstrategien

- Methode: Vorstellung und Diskussion zu Handlungsoptionen, zum Beispiel
 - » mit Vertrauten Strategien und Codes abstimmen
 - » Wie erkenne ich einen unseriösen Shop?
 - › Impressum
 - › Adresse überprüfen mit GoogleMaps,
 - › Preisvergleich
 - › Zahlungsmethoden (nur Vorauszahlung?)
 - › Gütesiegel
 - › Telefonnummern in die Rückwärtssuche eingeben
 - › Auflistung Fake-Shops bei der Stiftung Warentest
- Material: PC, Beamer
 - » <https://www.verbraucherzentrale.de/fakeshopfinder-71560>
 - » <https://www.test.de/Einkaufen-im-Netz-So-erkennen-Sie-Fake-Shops-6254650-0/>

TERMIN 5: FORMEN DIGITALER BETEILIGUNG: BEISPIEL ONLINE-PETITION

1) Was ist eine Online-Petition?

- Methode: Impulsvortrag zu Online-Petitionen mit Demo einer entsprechenden Plattform
- Material: Beamer, PC, hilfreiche Websites, beispielsweise <https://www.openpetition.de/>

2) Praxisübung: Beispielpetition analysieren

- Methode: Kleingruppenarbeit: Beispielpetitionen analysieren.
 - » Was überzeugt?
 - » Was manipuliert?
 - » Wie „bewirbt“ man seine Idee gut?
- Material: Endgeräte

3) Wie kann eine eigene Petition erstellt werden?

- Methode: Im Plenum Austausch:
 - » Wie kann eine Petition erstellt werden?
 - » Was sind wichtige Aspekte?
 - » Wie ist der Aufbau erfolgreicher Petitionen?

4) Abschluss und Feedback

- Methode: Abschlussgespräch in der Gruppe:
 - » Was habe ich gelernt?
 - » Was hätte ich mir anders gewünscht?
 - » Was möchte ich weiterverfolgen?

ERGÄNZUNG ZUM KONZEPT „FAKTEN STATT FAKES“ (ERGEBNIS DER GRUPPENARBEIT IN TERMIN 3)

CHECKLISTE: SCHUTZ VOR MEINUNGSMACHE IM NETZ

Quellen prüfen

- Mehrere unabhängige Medien vergleichen
- Autor & Datum checken
- Auf Belege und Transparenz achten

Emotionsfalle vermeiden

- Vorsicht bei Posts, die sofort Wut, Angst oder Euphorie auslösen
- Framing erkennen („Reform“ vs. „Kürzung“)
- Memes & Sprüche nicht unkritisch übernehmen

Filterblasen austricksen

- Auch anderen Perspektiven folgen
- Verschiedene Plattformen nutzen (nicht nur Social Media)
- Likes & Shares bewusst einsetzen

Fake-Profile & Bots entlarven

- Wenig Follower + kein persönliches Profilbild = verdächtig
- Wiederholte Phrasen & massenhaft Posts = unnatürlich
- Trends & Hashtags können künstlich gepusht sein

Faktencheck nutzen

- Seiten wie Correctiv, Mimikama oder internationale Fact-Checker
- Nicht nur Überschriften lesen Artikel öffnen
- Diskussion im echten Leben suchen, nicht nur online

Merksatz: „Stopp – prüfen – vergleichen“ bevor du glaubst, teilst oder reagierst.

UNTERSCHIEDLICHE ZIELGRUPPEN – UNTERSCHIEDLICHE ERFAHRUNGEN

Alle Angebote waren gut besucht. Die Mehrheit der Teilnehmenden zeigte sich mit den Inhalten zufrieden. In der jeweiligen Evaluation gaben sie zudem an, sich im Umgang mit sozialen Medien beziehungsweise mit digitalen Angeboten sicherer als vor dem Angebot zu fühlen.

Das Thema „digitale Resilienz“ war vielen Zielgruppen zunächst nicht ausdrücklich bewusst. Dennoch zeigte sich in allen drei Bildungsangeboten deutlich, wie wichtig aus Sicht der Teilnehmenden ein Ausgleich zwischen Online- und Offline-Aktivitäten ist. Vor allem persönliche Offline-Begegnungen erwiesen sich als zentrale Ressource für die eigene Resilienz.

Sie schaffen Raum für offene Gespräche. Damit stärken sie die Kritikfähigkeit und ermöglichen die Weiterentwicklung demokratischer Diskurskompetenzen, denn zwischenmenschliche Offline-Kommunikation läuft über verschiedene Sinneskanäle. Entsprechend unterscheiden sich die sinnlichen Wahrnehmungen von der in dieser Hinsicht eher reduzierten Online-Kommunikation. Offline-Räume fördern so die Fähigkeit, Informationen kritisch zu reflektieren, emotionale Dynamiken zu regulieren und digitale Herausforderungen gelassener zu bewältigen.

Über alle Angebote hinweg wurde auch wieder einmal deutlich: Zeitliche Flexibilität ist entscheidend. Zeitreserven und Zusatzmaterial ermöglichen es, auf unvorhergesehene Situationen oder Bedarfe der Zielgruppen zu reagieren. Selbst wenn wir Angebote auf bekannte Zielgruppen zuschneiden, bleibt der Ablauf nie vollständig planbar, denn wir arbeiten mit Individuen.

ZIELGRUPPE: JUNGE ERWACHSENE

Die jungen Erwachsenen nahmen bei der INITEC gGmbH in Lippstadt in zwei Gruppen teil: Eine Gruppe entwickelte die Stadtrallye „Fakt oder Fake“ in der Actionbound-App und konstruierte dafür eigene Fake News mit lokalem Bezug. Die zweite Gruppe absolvierte die Stadtrallye und deckte dabei die Falschmeldungen auf.

Die Motivation der Teilnehmenden war insgesamt hoch. Überraschend war jedoch, dass die meisten Teilnehmenden nur wenig in sozialen Netzwerken aktiv waren. Gleichzeitig verfügten sie bereits über ein grundlegendes Bewusstsein darüber, dass im Internet zahlreiche „unechte“ Inhalte kursieren.

Welche Hindernisse galt es bei der Umsetzung zu bewältigen? Zu Beginn wurde der zeitliche Aufwand zur Einarbeitung in die Actionbound-App unterschätzt. Zudem zeigte sich bei der Erstellung der Rallye, dass die konstruierten Fake News mit öffentlich zugänglichen Quellen überprüfbar sein mussten. Dadurch ließen sich professionelle Medien wie regionale Tageszeitungen mit Bezahlschranken nicht einbeziehen.

Trotz dieser Herausforderungen bot die Entwicklung der Rallye die Gelegenheit, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Durchführung wiederum ermöglichte im Sinne des Game-based Learning zusätzliche Motivation und praktische Lernerfahrungen.

Der Zusammenhang zwischen Medienkompetenz und Demokratiefähigkeit wurde allen Beteiligten deutlich – den Teilnehmenden, die die Rallye durchführten, sogar noch stärker als jenen, die sie erstellt hatten. Laut Evaluation fühlte sich der Großteil der jungen Erwachsenen nach dem Angebot sicherer und gestärkter im Umgang mit sozialen Medien.

ZIELGRUPPE: JUNGE FRAUEN MIT INTERNATIONALER FAMILIENGESCHICHTE

Das Angebot des IFAK e.V. in Bochum richtete sich gezielt an junge Frauen und Mütter mit internationaler Familiengeschichte. Ziel war es, Mediennutzung als Teil der eigenen Identität und Realitätskonstruktion zu reflektieren.

Die Motivation der Teilnehmenden stellte zu Beginn eine Herausforderung dar, da der Mehrwert des Angebots nicht für alle unmittelbar erkennbar war. Viele beschrieben das Smartphone zunächst als „ihre Heimat“ und berichteten, nach eigener Wahrnehmung kaum mit kritischen Inhalten in Berührung zu kommen. Negative Erfahrungen mit Medien waren ihnen daher weitgehend unbekannt.

Trotz dieser unerwarteten Ausgangslage gelang es, ein grundlegendes Bewusstsein für das Thema zu schaffen und Reflexionsprozesse anzuregen. Im Verlauf des Angebots lernten die Teilnehmenden, den Zusammenhang zwischen ihrer persönlichen Mediennutzung und gesellschaftlichen Erwartungen an sie selbst nachzuvollziehen. Sie lernten zudem, digitale Angebote zu vergleichen und zu analysieren.

Der Zusammenhang zwischen Mediennutzung und Demokratie erwies sich hingegen als schwer zugänglich, da vielen die Bedeutung digitaler Medien für gesellschaftliche Teilhabe bislang nicht bewusst war.

Insgesamt war das Angebot dennoch sehr erfolgreich. In der Evaluation gaben die Teilnehmerinnen an, sich sicherer und gestärkter im Umgang mit dem Smartphone zu fühlen und mehr über Risiken und mögliche Gefahren zu wissen. Auch der Wunsch nach weiteren thematisch ähnlichen Angeboten war eindeutig. Hier wird das Potential des Themenfeldes für die Zielgruppe deutlich. Die Projekterfahrungen haben uns gezeigt, wie wichtig

die bedarfsgerechte Ansprache der Zielgruppe ist. Entsprechend empfiehlt es sich aus unserer Sicht auch, mehr Zeit für derartige Angebote einzuplanen. So erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, durch Reflexionsprozesse den individuellen Mehrwert der Angebote zu erkennen. Zudem können alle Inhalte entsprechend der Lernziele umfassend bearbeitet werden.

ZIELGRUPPE: SENIOR*INNEN

Die teilnehmenden Senior*innen im balou e.V. in Dortmund zeigten ein hohes Maß an Motivation und Interesse an den Themen rund um den (daten-)sicheren Umgang mit Online-Anwendungen und sozialen Medien sowie zu Fake News und politischer Meinungsmache im Netz.

Überraschend war die große Heterogenität ihrer digitalen Vorerfahrungen: Während nahezu alle Messenger nutzten, verwendeten nur sehr wenige soziale Medien. Etwas mehr als die Hälfte der Gruppe hatte Erfahrungen mit Online-Banking. Diese Unterschiede führten dazu, dass für die Bearbeitung der geplanten Inhalte mehr Zeit benötigt wurde.

Die Teilnehmenden äußerten zudem ein deutliches Interesse an einem weiterführenden Angebot, um zusätzliche Themen vertiefen zu können. Die Evaluation bestätigte die positive Resonanz: Allen Teilnehmenden wurde der Zusammenhang zwischen Medienkompetenz und Demokratiefähigkeit bewusst. Auch lernten sie, wie sie Fakenews und Beeinflussungsmethoden mit und ohne KI erkennen. Diese Fähigkeiten stuften sie als wichtigen Schutz gegen politische Meinungsmache ein.

Der Begriff der „Resilienz“ war im digitalen Kontext nicht allen direkt bekannt, doch nach dem Angebot gaben einige Teilnehmende an, sich sicherer und gestärkter im Umgang mit digitalen Anforderungen zu fühlen.

AUSBLICK

In der öffentlichen Online-Abschlussveranstaltung zum Projektende rückte das Thema der digitalen Resilienz mit dem Keynote-Speaker Dr. Stephan Weichert erneut in den Vordergrund.

Darüber hinaus ermöglichte die Veranstaltung einen intensiven Austausch mit weiteren in der Weiterbildung tätigen Fachkräften. Dieser Austausch bot Raum, Erfahrungen zu teilen, Fragen zu diskutieren und Anregungen für zukünftige Bildungsangebote mitzunehmen. Die zentrale Frage lautete: Wie kann gemeinwohlorientierte Weiterbildung Menschen befähigen, digitale Räume selbstbestimmt und reflektiert zu nutzen und dabei resilient zu bleiben?

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden außerdem die in den verschiedenen Angeboten gesammelten Erfahrungen vorgestellt und gemeinsam reflektiert. Die Diskussion zeigte deutliche Schnittmengen zwischen den Zielgruppen, aber auch spezifische Herausforderungen und Bedarfe.

Was bleibt? Die Erkenntnis, dass Medienkompetenz, Demokratiefähigkeit und digitale Resilienz zusammen ein hochrelevantes Themenfeld für nahezu alle Zielgruppen bilden. Gemeinwohlorientierte Weiterbildung kann Menschen wirksam befähigen, digitale Räume selbstbestimmt und resilient zu nutzen, wenn die Angebote lebensweltnah gestaltet sind.

Eine zentrale Herausforderung bleibt: Zielgruppen für Themen zu gewinnen, deren Relevanz ihnen oft erst während der Teilnahme bewusst wird. Angesichts des großen Bedarfs braucht es viele weitere Angebote. Daher unsere Einladung an Sie: Nutzen Sie unsere Konzepte gerne als Grundlage für eigene Angebote – zur Inspiration, Anpassung oder direkten Umsetzung.

Hinweis:

In der Dokumentation zur Online-Abschlussveranstaltung finden Sie die oben dargestellten Konzepte zusätzlich als Tabellen. Diese sowie das gesamte padlet sind nicht barrierefrei:

<https://padlet.com/panrw/>

[stark-im-netz-stark-in-der-demokratie-digitale-resilienz-dur-fts8td5r7dx3jqa](https://padlet.com/panrw/stark-im-netz-stark-in-der-demokratie-digitale-resilienz-dur-fts8td5r7dx3jqa)

WEITERE HILFREICHE MATERIALIEN UND LINKS FÜR DIE PRAXIS

Selbsttest „Informiert oder manipuliert? Mach den Newstest!“

Ein Online-Selbsttest der Medienanstalt Berlin Brandenburg zu News und Beiträgen auf verschiedenen Plattformen. Es gibt eine Ergebnisauswertung mit detailliertem Feedback: <https://der-newstest.de/>

Faktencheck und Deepfakes

Verschiedene Akteure liefern zu diesen Themen Informationen und Hilfestellungen, die auch für Bildungsangebote nützlich sind. Hier eine Auswahl:

<https://correctiv.org/faktencheck/>

<https://www.bpb.de/lernen/bewegt-bild-und-politische-bildung/551578/wenn-der-schein-truegt-deepfakes-und-die-politische-realitaet/>

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder>

Verschwörungschecker – Wahrheit oder Nonsense?

Die Amadeo Antonio Stiftung stellt einen Online-Check zur Verfügung, mit dem man Erzählungen auf ihren Verschwörungsgehalt überprüfen kann. Dabei werden kritische Fragen gestellt, die zum Nachdenken über andere mögliche Perspektiven anregen:

<https://verschoerungschecker.org/>

Lernen durch Engagement – Demokratiekompetenzen

Die Ludwig-Maximilians-Universität München hat ein praxisgeleitetes Modell der Demokratiekompetenzen entwickelt. Es richtet sich vor allem an Schulen, das Kompetenzmodell und die Grundlagen des Service-Learnings lassen sich aber auch auf Kontexte der Erwachsenenbildung übertragen:

https://www.servicelearning.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Stiftung/Eigene_Publikationen/Stiftung_Lernen_durch_Engagement_2019_Mauz_Gloe_Demokratiekompetenz.pdf

Was ist digitale Demokratie?

Dieses Dossier erklärt die wichtigsten Begriffe rund um das Thema digitale Demokratie und E-Government. Es gibt Denkanstöße, wie das Internet demokratisch genutzt werden kann:

<https://www.lpb-bw.de/demokratie-digital>

Hassrede im Internet

Bei der Landesanstalt für Medien NRW gibt es neben Möglichkeiten, Hassrede zu melden, auch viele Informationen zu verschiedenen Formen der Hassrede und zum Umgang damit:

<https://www.medienanstalt-nrw.de/hass>

LITERATUR

Kramp, Leif; Weichert, Stephan (2022): Wie resilient sind wir im Netz?

Abschlussbericht zur Grundlagenstudie „Digitale Resilienz in der Mediennutzung“. Verfügbar unter:

https://digitale-resilienz.org/wp-content/uploads/2023/02/Abschlussbericht_Digitale-Resilienz-Mediennutzung_website.pdf (zuletzt geprüft am 09.12.2025)

IMPRESSUM

Herausgeber

Paritätische Akademie LV NRW e.V.

Kasinostr. 19-21 | 42103 Wuppertal

Telefon: 0202 28 22 224 | Fax: 0202 28 22 233

<http://www.paritaetische-akademie-nrw.de>

Redaktion

Martina ter Jung | Paritätische Akademie LV NRW e.V.

Lektorat

Florian Schmitz | Paritätische Akademie LV NRW e.V.

Satz und Layout

Beate Sonneborn | sonneborndesign Wuppertal

Titelfoto: © mihailomilovanovic_Getty Images

Abbildungen

Seite 8, 9, 15, 16 und 22 | Copyright Paritätische Akademie LV NRW e.V.

März 2026

Entstanden im Projekt „Medienkompetenz als Schlüssel für Demokratiefähigkeit. Resilient sein – informiert bleiben“

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (im Rahmen des Innovationsfonds für Weiterbildung 2025).

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



